

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 34 (1947)
Heft: 3

Rubrik: Öffentliche Kunstpflage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öffentliche Kunstpflege

Förderung der angewandten Kunst

Das Eidgenössische Departement des Innern hat am 29. Januar 1947 auf den Antrag der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst für das Jahr 1947 die Ausrichtung von Stipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Kunstgewerbler beschlossen:
a) *Stipendien: Gaeng-van Hengel Jenny, Weberin, La Conversion; Wetli Hugo, Illustrator, Genf;* b) *Aufmunterungspreise: Anderegg Gertrud, Keramikmalerin, Zürich; Humbert Claude, Werbegraphiker, Genf; Keller Friedrich, Dekorateur, Zürich.*

Urnens im «Grab der Einsamen» beigelegt werden, und zwar geschieht es auf Anordnung der Angehörigen oder auf besondern Wunsch des Verstorbenen selbst, von Amtes wegen nur in Ausnahmefällen. Es handelt sich demnach nicht um ein «Armengrab» oder ein Grab der «Namenlosen», sondern wirklich um ein «Grab der Einsamen», und die Klassifizierung ist dem Einzelnen überlassen.

W. E.

Wettbewerbe

Neu

Post- und Telephongebäude in Herrliberg

Eröffnet vom Gemeinderat von Herrliberg unter den seit mindestens 1. Januar 1945 in der Gemeinde Herrliberg wohnhaften oder niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von 3 Entwürfen Fr. 5000, für allfällige Ankäufe Fr. 1000 zur Verfügung. Preisgericht: A. Brupbacher, Gemeindepräsident, Herrliberg; A. Gradmann, Arch. BSA, Zürich; Th. Laubi, Architekt, Zürich; W. Leder, Gartenarchitekt, Zürich; Ersatzmänner: E. Baumann, Gartenarchitekt, Thalwil und Zürich; Dr. iur. A. Matti, Gemeinderat, Herrliberg; W. Niehus, Arch. BSA, Zürich. Die Unterlagen können auf der Gemeinderatskanzlei Herrliberg bezogen werden. Einlieferungstermin: *3. April 1947.*

Entschieden

Kirchgemeindehaus Belp

In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 750): Dubach & Gloor, Architekten, Münsingen; 2. Preis (Fr. 650): Hans Andres, Arch., Zürich; 3. Preis (Fr. 400): Max Böhm, Arch., Bern. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 300. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit der Bearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Adolf Lehmann, Kirchgemeindepräsident, Belp; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA, Bern; Edgar Schweizer, Arch., Thun.

Erweiterung des Zaunschulhauses in Glarus

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2400): H. Leuzinger, Arch. BSA, und J. Speich, Arch., Glarus; 2. Preis (Fr. 2200): Oskar Schießer, Architekt, Aarau; 3. Preis (Fr. 1800): Ernst Weber, Arch., Zürich; 4. Preis (Fr. 1600): Ernst Pfeiffer, Arch., Zürich. Ferner 2 Ankäufe zu je Fr. 1000: Max Schneider, Arch., Basel; Carl Winteler, Arch., Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämierten Projektes die weitere Bearbeitung zu übertragen. Preisgericht: Dr. J. Winteler, Präsident des Schulrates Glarus-Riedern; E. Kadler, Glarus; Edwin Boßhardt, Arch. BSA, Winterthur; Heinrich Bräm, Arch. BSA, Zürich; Egidius Streiff, Arch. BSA, Zürich.

Ortsgestaltung der Gemeinde Muri, Aargau

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 6 eingeladenen Firmen traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 1400): A. Barth & H. Zaugg, Architekten, Aarau; 2. Preis (Fr. 1200): W. Moor & R. Meier, Architekten, Zürich; 3. Preis (Fr. 800): J. Oswald & G. Pilgrim, Architekten, Muri; 4. Preis (Fr. 600): J. Gretler, Arch., Wohlen und L. Sachs, Arch., Baden. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 800. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der weiteren Bearbeitung der Ortsplanung zu beauftragen. Preisgericht: J. Streb, Muri (Vorsitzender); E. F. Burekhardt, Arch. BSA, Zürich; E. Hunziker, Kantonsingenieur, Aarau; A. Sutter, Rektor, Muri; M. Werner, Arch., Zürich.

Schwimmbadanlage in Neuhausen am Rheinfall

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 2100): Heinrich E. Huber, Arch., Zürich; 2. Preis (Fr. 2000): Hans von Meyenburg, Arch., Zürich; 3. Preis (Fr. 1900): Ernst Gisel, Arch., Zürich; 4. Preis (Fr. 1000): K. Scherrer & P. Meyer, Architekten BSA, Schaffhausen; Mitarbeiter: D. Bertin, Arch., Schaffhausen; sowie 3 Ankäufe, (Fr. 900): Ernst Schmid, Arch., Schaffhausen; (Fr. 800): Willy Roost, Arch., Zürich; (Fr. 700): D. G. Feth, Arch., Zürich und Schaffhausen;

Das Basler «Grab der Einsamen»

Zu dem Bericht über den Wettbewerb für eine Plastik auf dem «Grab der Einsamen» im Basler Hörligottesacker (Werk-Chronik Januar 1946, S. *1*) gibt das Friedhofamt Basel-Stadt folgende berichtigende Ergänzung: Solche Gräber, die den «Einsamen» gewidmet sind, existieren, so viel uns bekannt, in Bern, Zürich und St. Gallen. Die Motive, die zur Errichtung eines Grabes der «Einsamen» geführt haben, mögen in den verschiedenen Städten verschieden sein. In Basel geschah es auf Anregung aus Kreisen der Freunde der Feuerbestattung. Es können nur